



Der Landtagsabgeordnete Timm Kern und Bundestagskandidat Michael König (beide FDP) besuchten das Familienunternehmen Kreidler. Claudia Ege-Reich, Raimund Ege und Sohn Marc-Luca führten durch die Werkstatt. Privatbilder

Schlechte Breitband-Anbindung macht zu schaffen

Bundestagswahl Der FDP-Landtagsabgeordnete Dr. Timm Kern und sein Parteifreund, der Bundestagskandidat Michael König besuchten das Unternehmen CNC-Zerspanung Kreidler.

Raimund Ege, Geschäftsführer des Horber Unternehmens CNC-Zerspanung Kreidler, sprach offen über die Nachhaltigkeitsziele des Betriebs: „Wir sind nicht nur klimaneutral und kompensieren unsere betriebsinternen Emissionen, wir zeigen auch, dass eine negative CO₂-Bilanz auch heute schon möglich ist.“ Beim Besuch tauschten sich Landtagsabgeordneter Dr. Timm Kern und Bundestagskandidat Michael König (beide FDP) mit Familie Ege und Mitarbeiterin Gordana Briegel über Digitalisierung, Nachhaltigkeit und die Herausforderungen des Standorts aus.

Claudia und Raimund Ege übernahmen die 1980 gegründete Firma im Jahr 2014 von den Gebrüder Kreidler. Seither sei das Unternehmen, das unter anderem Fräsen, Drehen, Montage und Logistik anbietet, laut Pressemitteilung auf Expansionskurs. 2019 wurde eine weitere große Lagerhalle fertiggestellt, nun sind die Flächen zur Erweiterung rar geworden. „Wir möchten auch weiter wachsen, Wachstum ist für uns extrem wichtig. Dabei schließen sich Ökologie und Ökonomie

nicht aus“, blickte Raimund Ege in die Zukunft. Beispielsweise sei eine öffentlich nutzbare Stromladetankstelle auf ihrem Grundstück geplant, zudem ließ das Unternehmen 12500 Bäume pflanzen. „Grüne statt graue Industriegebiete“ wünscht sich auch der Horber Stadtrat und Unternehmer Michael König angesichts des eher karg bewachsenen Heiligenfelds.

Bildung als Säule der Demokratie

Bildung sei das A und O und eine wichtige Säule der Demokratie, erklärte Claudia Ege-Reich und verwies darauf, die Wichtigkeit und Attraktivität von Ausbildungsberufen deutlicher zu machen. Timm Kern als bildungspolitischer Sprecher der FDP-Fraktion stimmte dem zu und machte sich stark für Ausbildungsstätten im ländlichen Raum: Nur so könnten Fachkräfte ausgebildet und vor Ort direkt angestellt werden. Auch der Zerspanungsbetrieb mit seinen rund 50 Mitarbeitern bilde regelmäßig neue Mitarbeitende aus und fort, allerdings herrsche auch hier der allseits bekannte Fachkräftemangel.

Auch aufgrund des Standortort im ländlichen Raum steht der Be-

trieb vor Herausforderungen, die für den Landtagsabgeordneten nicht überraschend zu hören waren und auf die er die Landesregierung hingewiesen hatte: Die Internetgeschwindigkeit und -leistung sei im Industriegebiet mehr als mangelhaft, erläuterte Raimund Ege. Das Gleiche gelte für die Qualität und Abdeckung des Mobilfunknetzes. „Das ist fast schon geschäftsschädigend und bringt uns einen Wettbewerbsnachteil“, so der Geschäftsführer.

Den Bahnhofstankstelle Horb-Heiligenfeld hingegen bewerte er positiv; es sei toll, dass die Mitarbeitenden im Industriegebiet den ÖPNV zum Arbeitsplatz nutzen können. Allerdings ergebe sich während der Sommerferien hier ein Problem, erzählte Claudia Ege-Reich: Die Fahrzeittaktung wurde so reduziert, dass es den Mitarbeitern nicht mehr möglich sei, pünktlich zur Arbeit zu kommen. „Manche Mitarbeiter sind dadurch gezwungen, zwei Stunden später anzufangen, weil es einfach keine frühere, passende Verbindung gibt“, bemängelte Claudia Ege-Reich. Dieses Thema betreffe sicherlich weitere Unternehmen im Industriegebiet Hei-

ligenfeld, vermutete Kern und versprach, sich der Sache anzunehmen.

Soziale Verantwortung

Trotz aller Hürden liege ihnen die Region am Herzen, und das Unternehmen sei sich nicht nur seiner wirtschaftlichen, sondern auch seiner sozialen Verantwortung bewusst, zeigte Mitarbeiterin Gordana Briegel auf. Zum einen fördere man 70 Familien in Tansania mit dem Ziel, Hilfe zur Selbsthilfe zu geben. Zum anderen sei man in und um Horb aktiv und unterstütze lokale Projekte zum Beispiel an Schulen und durch karitative Aktionen. Nachhaltigkeit und Regionalität hätten einen hohen Stellenwert im Unternehmen: Beispielsweise sei der regionale Honig, der Imker AG der Rosshauschule in Horb, bei Mitarbeitern und als Gastgeschenk sehr beliebt.

Abgeordneter Timm Kern und Bundestagskandidat Michael König lobten das Engagement des Unternehmens: „Von so viel wirtschaftlichem Einsatz und sozialem Engagement profitieren alle weit über das Industriegebiet und die Horber Stadtgrenzen hinaus!“ NC

Mahnwache vor dem Horber Bahnhof

Soziales „Gemeinsam gegen Altersarmut“ haben sich die Initiatoren der Aktion auf die Fahnen geschrieben.

Horb. Wolfgang Baumhackl aus Talheim, der Kopf der Horber Aktionsgruppe „Gemeinsam gegen Altersarmut“, schildert ein Szenario: „Eine deutsche Rentnerin, 63 Jahre alt, Kinder großgezogen, 35 Jahre immer gearbeitet, durch die Kinder teilweise in Teilzeit oder über Minijobs“ – sie sei zum letzten Lebensabschnitt auf Sozialhilfe angewiesen und dies sei beileibe kein Einzelfall: 2020 erhielten, so erklärt Baumhackl, über 7 Millionen Rentner in Deutschland – jeder dritte – durchschnittlich weniger als 700 Euro im Monat, und es werden tendenziell mehr. Sie müssen ihre Rente mit Sozialhilfe aufstocken, um über die Runden zu kommen.

Die Partnergruppen „Gemeinsam gegen Altersarmut“ stellen fest, dass Altersarmut keineswegs „nur“ ein Wahlkampfthema sein dürfe, sondern ein akutes Problem darstelle. Es werde „an dem durchlöchernten Flickenteppich namens Rente“ festhalten, anstatt „konsequent etwas gegen die Missstände des aktuellen Rentensystems“ zu unternehmen, ist in einer Pressemitteilung zu lesen. Solange angehenden Berufsständlern Vorteile einer privaten Zusatzrente vorgegaukelt werden und solange über eine Dreiviertelmillion Leiharbeiter in Zeitarbeitsfirmen zum oder knapp über dem Mindestlohn beschäftigt werden, werde sich daran nichts ändern.

Zwischen 1250 und 3000 Euro

Dies haben die Gruppen „Gemeinsam gegen Altersarmut – Horb“, „Bürger gegen Altersarmut – Schwäbisch Gmünd“ und „Gemeinsam gegen Altersarmut –

Waldkraiburg“ sechs Wochen vor der Bundestagswahl zum Anlass für eine Mahnwache am Horber Bahnhof genommen. Sie möchten ein solidarisches Rentensystem durchzusetzen: Jeder Rentner habe zum einen das Recht auf einen würdevollen Lebensabend, und niemand dürfe gezwungen werden, bis 70 zu arbeiten. Dafür fordert „Gemeinsam gegen Altersarmut“ eine Grundrente von mindestens 1250 Euro, die bis auf 3000 Euro steigen kann.

Aufgabe aller Generationen

Um dies durchzusetzen ist es den Initiatoren wichtig, dass zu den Mahnwachen alle Generationen zahlreich erscheinen. „Es muss doch möglich sein, die Menschen wach zu rütteln“, hofft Baumhackl. In der Realität schieben jedoch die Bürger das Problem „Rente“ so weit wie möglich von sich. Wie sonst sei es zu erklären, dass am Samstagvormittag zusammen mit den Veranstaltern lediglich neun Personen der Mahnwache beiwohnten? Dennoch konnten, so resümiert Baumhackl, einige Gespräche mit interessierten Passanten geführt werden. Er betont, immerhin hätten der Ortsvorsteher von Talheim Anton Ade und das Horber ULH-Gemeinderatsmitglied Hermann Walz mit Frau Heike dem brisanten Thema durch ihre Anwesenheit Nachdruck verliehen. Nach Baumhackls Worten, „interessiert sich hier bei uns im Süden kaum jemand für das Thema. Viele alte Leute besitzen eine Immobilie, die sogenannte Steinrente, die sie finanziell absichert, was in den Ballungsgebieten im Nordwesten Deutschlands so gut wie entfällt.“ NC



Eine kleine Gruppe machte am Samstag vor dem Bahnhof auf das Problem „Altersarmut“ aufmerksam. Privatbild



Ferienprogramm beim RV Nordstetten-Horb

Der Nordstetter Hirschhof war am 17. und 18. August Schauplatz eines Sommerferien-Programmangebots der Stadt Horb: Der Reitverein Nordstetten-Horb bot unter der Anleitung von Andrea Henkel den Kindern zwei tolle und abwechslungsreiche Tage. Es gab ein wenig Theorieunterricht, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfuhr, wie man Pferde putzt, und anschließend durfte natür-

lich auch voltigiert werden, heißt es in einer Mitteilung. Das Ponyreiten war außerdem besonders beliebt, und als Abschluss fand die Geschicklichkeitsolympiade der KSK statt. Am ersten Tag nahmen 13 Kinder am Programm teil, am zweiten – von dem das Bild stammt – sogar 18. Es wurden zwei Gruppen gebildet, welche nach dem Mittagessen die Aktivitäten tauschten. NC/Privatbild

Blumenketten für das Bischof-Sproll-Stift

Mehrgenerationen-Aktion Pestalozzischülerinnen und -schüler setzten den zweiten Teil der Aktion „Freude schenken“ um.

Horb. Kurz vor den Sommerferien setzten Schülerinnen und Schüler der Pestalozzischule Horb, einem Bildungs- und Bera-

tungszentrum mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung, den zweiten Teil 2 ihrer Aktion „Freude schenken“ um. Im Vor-

feld wurden gemeinsam Girlanden aus Papierblumen hergestellt. Diese zieren nun zum Teil das Atrium des Schulgebäudes.

Bastelsets zum Mitmachen

Der andere Teil wurde dem Bischof-Sproll-Stift als Dekoration übergeben.

Zusätzlich haben Jugendlichen der Pestalozzischule Bastelsets vorbereitet, mit denen die Seniorinnen und Senioren die Blumenkette verlängern oder sich eine neue basteln können. Nach der Übergabe waren die Jugendlichen sehr begeistert und begannen, sich Gedanken über künftige Projekte zu machen. Gut vorstellen können sich die Beteiligten auch eine Kooperation im Bereich der Freizeitgestaltung. NC

Die Blumenketten der Schülerinnen und Schüler sorgten für Begeisterung bei den Bewohnerinnen und Bewohnern des Bischof-Sproll-Stifts. Bild: Schule

